

Venestes.

Bon Petersburg trafen gestern wieder glorreiche Berichte ein, die uns Zeugniß geben, daß der Heldenmuth unserer Truppen noch immer der alte ist, auch wenn sie, wie dies in dem Gefechte am vergangenen Sonntag der Fall war, der Übermacht der Feinde wegen ein vorgestelltes Ziel nicht erreichen können.

Die gestern hier eingelaufenen Depeschen von dem stattgefundenen neuen Kampfe lauten:

General-Lient. Hill griff am Donnerstag um 5 Uhr Nachmittags den bei Neam's Station an der Weldon Road postirten Feind an und warf denselben nach zweistündigem heftigen Kampf zurück.

In diesem glorreichen Kampfe machte Gen. Hill 2000 Gefangene und eroberte 8 Geschütze.

Der auf unserer Seite erlittene Verlust ist noch nicht ermittelt worden.

Die Gefangenennahme des berüchtigten Spears wird von Lanten gemeldet, die an dem Kampfe Eteil nahmen.

Aus diesem Berichte erhellt, daß dem Feinde ein empfindlicher Schlag versetzt worden ist, er hält aber trotzdem noch immer nach Petersburg zu die Weldon Bahn besetzt, an die sein linker Flügel sich anlehnt.

Aus Atlanta wird unter dem 25sten berichtet, daß der Feind am vorhergehenden Tag das Bestreben der Stadt eingestellt hatte. Eine Bombe war in das Basement der Presbyterianer Kirche eingedrungen, wo viele Frauen und Kinder vor den feindlichen Augen Schutz gesucht hatten. Durch diesen unerwarteten Besuch wurde einem Manne ein Arm fortgerissen.

Der Feind batte wiederum die Georgia Bahn unterhalb Decatur zerstört.

Nach den bis jetzt eingelaufenen Berichten über die kürzlich in Nord-Carolina stattgefundenen Staatswahl hat Gouverneur Vance 50.644 Stimmen erhalten, Holden dagegen nur 12.174 Stimmen. Man glaubt jedoch, daß sich die Majorität des ersten auf 50.000 steigern werde.

Von Petersburg sind nähere Berichte über das am Donnerstag an der Weldon Bahn stattgefundenen siegreiche Treffen eingegangen.

Spear's Cavalry stießen waren gerade unterhalb Neam's Station damit beschäftigt, das Geleise der Bahn einige Meilen weit aufzuräumen, als sie in dieser Arbeit durch Hampton's Cavalry unterbrochen wurden, die sie auf ihre Infanterie zurücktrieben.

Gen. Hampton ließ seine Cavallerie dann abseits, griff die feindliche Infanterie an und drängte dieselbe bis auf eine Meile die Seite von Neam's Station in ihre Hauptverschanzungen zurück, nahm ihnen aber zuvor noch 800 Gefangene ab.

Um 5 Uhr Nachmittags griff General Hill die feindlichen Schanzen an, dessen tapfere Truppen nach einem kurzen aber heftigen Kampf dieselben eindrückten, eine große Zahl Gefangene machten und neun Kanonen eroberten.

Der Feind zog sich in wilder Flucht zurück, die dadurch noch erhöht wurde, als Col. Pegram von Richmond die eroberten Kanonen auf die fliehenden Yankees spielen ließ.

Die Zahl der gemachten Gefangenen wird nahezu 2500 betragen. Unter denselben befand sich auch Brigade-General Butler. Die Gefangenen, die bereits nach Petersburg gebracht wurden, gehörten zu Hancock's Corps.

Am Freitag fand lebhaftes Kleingewehrfeuer an der Weldon Bahn statt, die groben Geschütze schwiegen jedoch in jener Richtung.

General Lee hat über dieses Treffen die folgende Depesche an den Kriegs-Sekretär gesandt:

Hauptquartier der Armeen von N. Va.

26ten August 1864.

Hon. J. A. Seddon, Kriegs-Sekretär.

General A. P. Hill griff gestern Nachmittag den Feind in seinen Verschanzungen bei Neam's Station an und erzielte beim zweiten Angriff dessen ganze Linie.

Gode's und McNea's Nord-Carolina Brigaden unter Gen. Heth, und Lane's Nord-Carolina Brigade von Wilcox's Division unter Gen. Conner, nebst Pegram's Artillerie bildeten die Angriffs-Colonnen.

Eine feindliche Verschanzungslinie wurde von Gen. Hampton's Cavallerie genommen, die sich äußerst tapfer bewies und viel zu den Erfolgen des Tages beitrug.

Sieben Fahnen, zwei Tausend Gefangene und neun feindliche Kanonen befinden sich in unseren Händen.

Der Verlust des Feindes an Toten und Verwundeten wird als bedeutend geschildert, unser Verlust ist verhältnismäßig gering.

Wir sind dem Gehege des Sieges die tiefste Dankbarkeit schuldig, und unseren Dank bezeigen Soldaten und Offizieren, die an diesem Kampf beteiligt waren.

R. E. Lee.

Den letzten nördlichen Berichten zufolge waren die Landtruppen der Yankees nur noch 500 Yards von Fort Morgan entfernt.

Die Konvoeu-boote, Abriß-Watterien und Belagerungs-Geschütze waren in Position,以便 Augenblick das Bombardement zu beginnen.

Das eroberte Raumschiff Tennessee erhält den Befehl, vorzurücken und das Boot zu öffnen, das jedoch von dem Boot aus gar nicht erwidert wurde.

Der Kommandant desselben soll entschlossen sein, Fort Morgan so lange zu verteidigen, als ein Stein auf dem andren bleibt.

Die Beschießung dagegen, aus allen Theilen des Südens zusammengelesen, ist des Krieges müde und will nichts von einer Verteidigung wissen.

So sagen die nördlichen Berichte leiser, aber das Resultat der wirklichen Übergabe des Forts geht darin, daß die nördlichen Berichte entweder Recht hätten, oder daß auch hier Verrat triumphierte.

Der Konföderierte Kreuzer Tallahassee hat den nördlichen Berichten zufolge seine Verfolger gesäuselt und ist südlichen Berichten nach wieder glücklich in einen Conf. Hafen eingelaufen.

Unsere Truppen und die Bürger Atlantas sind jetzt nach ausgehalterer vierwöchentlicher Belagerung überzeugt, daß Sherman die Stadt nicht nehmen wird. Auch an das Bombardiren haben sich die Bürger gewöhnt, die es vortrefflich gelernt haben, schnell in ihre überall angebrachten schweren Erdöhlen zu schlüpfen, sobald sie eine feindliche Kugel pfeifen hören.

Von Early's Armee sind neuerdings keine Berichte eingetroffen. Hat dieselben Potomac aber auch noch nicht überschritten, so wird doch die Cavallerie denselben schon längst wieder Angriffe in Feindes Land gemacht haben, und sie und Early's Armee mit alle dem vertreten, was sie am nothwendigsten brauchen und woran wir vier im Süden Mangel leiden.

Aus Petersburg gestern eingelaufene Berichte melden, daß der Feind gestern Morgan wieder die Stadt bombardirt und zwar heftiger als je zuvor. Mehrere Häuser wurden von den feindlichen Augen getroffen und ziemlich bedeutend beschädigt.

Seit der Schlacht bei Neam's Station ist nichts von Bedeutung vorgekommen. Der Feind hat seine Truppenmassen an der Weldon Bahn noch mehr konzentriert und besiegelt seine dortigen Stellungen fortwährend.

Col. Lane vom 26ten Nord-Carolina und Col. Little vom 11ten Georgia Regiment wurden in den letzten Kämpfen bedeutend verwundet.

Bis jetzt haben die Yankees noch keinen Versuch gemacht, die Stellungen an der Weldon Bahn zurückzurobern, aus denen sie am Donnerstag von unseren Truppen verdrängt wurden.

An zwölf Meilen der Weldon Bahn sind von dem Feinde vollständig zerstört worden.

Unter den am Donnerstag gemachten Gefangenen befand sich auch Hancock's Adjutant-General. Derselbe wurde zwar zu entwischen, stell jedoch unseren Truppen wieder in die Hände.

Nördlichen Berichten zufolge war ein Theil der Early'schen Armee von Charlestow in der Richtung nach Leetown zu verlegt worden.

Eine Depesche, die Armeen des Valley betreffend, ist in Baltimore unterdrückt worden, und ist deshalb anzunehmen, daß dieselbe nicht viel Gutes für die Yankees enthalten haben mag.

Hier war das Gerücht verbreitet, im Valley habe eine Schlacht stattgefunden; die Bestätigung desselben läßt aber zu lange auf sich warten, um auf Wahrheit zu beruhnen.

Dass kleinere Gefechte stattgefunden haben und die Yankees nach Harper's Ferry zurückgedrängt worden sind, scheint auf Wahrheit zu beruhen und Veranlassung zu dem Gerüchte einer stattgefundenen Schlacht gegeben haben.

Von Atlanta ist gleichfalls ein Gerücht eingelaufen, das der Bestätigung noch bedarf, da es zu gut ist, um ihm unbedingten Glauben zu schenken zu können. Es heißt nämlich, Sherman habe die Belagerung Atlantas aufgegeben und sei mit seiner Armee zurückgefallen. So eindringlich wir eine solche Nachricht auch begrüßen würden, so glauben wir doch, daß dieselbe noch eine verstrickt ist.

Bantes.

(Aus der New Yorker Staatszeitung.)

Die Grabstein-Steuer. Unseren vielen Widerstandskräften und Ungeschickten, welche das neue Steuergesetz enthalten, sagt die New Yorker Staats-Zeitung, kommen auch einige so „bessere“ Gedanken vor, daß man beinahe glauben sollte, sie seien aus dem klassischen Hirnshädel unseres geschätzten Präsidenten hervorgegangen. Die Muttersteuer wird an Ort-

ginalität noch übertrifft von der „Steuer auf Grabsteine“, von welchen wenigstens 5 Prozent ihres abgeschlagenen Wertes als Steuer erhoben werden soll. Das Gesetz gibt nicht an, wie der Grabstein festzustellen sei, noch gibt es darüber Auskündigung, was geschehen soll, im Falle die Steuer nicht bezahlt wird. Vermuthlich findet dann eine Beschlagnahme der Denkmäler und Grabsteine, sowie eine Zwangsveräußerung derselben auf öffentlichen Märkten an den Meistbietenden statt, und im Falle nicht genug erübrigigt wird, hält sich der Staat an den Todten unter der Erde und konfiskt den Sarg somit dem allgemeinen verwertbaren Leichenanzug. Bis jetzt glaubte man zwar nicht, daß der Tod ganz umsonst sei, denn er kostet das Leben, aber die Todten unter die Kriegsteilsverpflichtigen aufzunehmen und von ihnen die Mittel zu erpressen, damit die Überlebenden gleichfalls totgeschossen werden können, diese Bereicherung der Staats-Einnahmenquellen, diese finstreiche Manier, den Menschen auch nach dem Tode für den Staat noch nutzbar und einträglich zu machen, ist denn doch so einzig in ihrer Art, daß sie gebührend anerkannt zu werden verdient, was am besten dadurch geschehen könnte, daß sämtliche Verüber des Steuergesetzes sich begraben lassen und die dankbare Mutter ihnen ein mit 5 % zu besteuernendes Denkmal setze.

Warum hat man denn nicht lieber gleich alle Männer befeuert, und auf diese Weise den Krieg self-supporting gemacht? Ganz Virginien ist ein einziger Kirschhof und dürfte etwas Ekelhaftes zur Deckung der Kriegskosten abwerfen. Eine Armee von partizipanten Loyalistinnen könnte bier durch wieder anständig verorgt werden, indem man sie zu Ver. Staaten-Gräbersteuerbeamten mache.

Eine Umgebung der Grabstein-Bestreuung ist zwar dadurch möglich, daß die illegalen Copperheads testamentarisch das Sehen von Grabsteinen für sich ableben, und sich aus Opposition mit einem einfachen hölzernen Kreuz begnügen werden, doch bittet das für die überlebenden Patrioten den Vortheil, daß sie dann ganz genau wissen, wer im Leben ein Verräther gewesen und wer auch im Tode noch ein „Steuerverweigerer“ ist.

— Barbarische Misshandlungen. Weiße Menschen in einer Prosofsmarschalls-Office gebrandmarkt. Sind die Zeiten fässerer Barbarei zurückkehrt, oder leben wir in der That unter dem eisernen Scepter afghanischer Dschöpfer, denen Menschenrechte und Menschenwürde unbekannte Dinge sind?

Man wird uns den Ausruh-leßler Entrüstung zu Gute halten, wenn man ersähet, daß in unserer unmittelbaren Nähe, in der Druck des Professormarschalls zu Tarrytown, weiße Männer von den unterliegenden Arzten im buchstäblichen Sinne des Wortes gebrandmarkt werden.

Es liegt unglaublich; allein es ist leider eine wohlverkügte, gewisse Thatsache, die in den letzten Tagen wiederholt vorgekommen ist. Einer der jungen Männer, an welchem diese insame Gewaltthat verübt worden ist, heißt Theodor Lewis, ein Bewohner von Staaten Island. Seiner Angabe zufolge wünschte er in die Armee als Volontär einzutreten, und präsentierte sich zu dem Schluß in der Office des Professormarschalls zu Tarrytown. Er wurde von dem Surgeon untersucht, der ihn zurückwies, ohne einen Grund dafür anzugeben, und ihn dann auf den Rücken brandmarkte, indem er ihm mit einem Rezett ein X zwischen den Schultern aufdrückte. Auf diese Weise ist der junge Mann nicht nur auf garstige Weise entstellt, sondern gleich einem Verbrecher gekennzeichnet und er muß für immer auf die Hoffnung verzichten, seinem Lande als Soldat dienen zu können. Sollte er in irgend einer anderen Office seine Dienste anbieten, so würde ihm sofort geantwortet werden, er sei bereits einmal zurückgewiesen und gebrandmarkt worden.

Ein zweiter Fall der Art ist vorgestern vorgekommen. Jos. Darleport, ein junger Mann, mußte sich denselben schmachvollen Handlung unterwerfen. Wir hoffen, daß die Militärbehörden diese Vorfälle unzüglich untersuchen und den Vorsitz von Surgeon, der sich diese unmenschliche und nichtwürdige Willkür erlaubte, auf eine solche Weise bestrafen werden, daß andere untergeordnete Beamten sie büßen werden, in ähnlicher Weise der Menschlichkeit u. Gesittung unseres Jahrhunderts Höhe zu sprechen. Wir hoffen nicht plaudern, daß von höherer Stelle Orders erlassen worden seien, durch welche Professormarschalls und ihre Surgeons angewiesen wurden, freie Männer zu kennzeichnen, wie Regierungspartei gekennzeichnet werden, und wie sehr daher einer Erklärung seitens der Regierung entgegen.

— Gouverneur Brough von Ohio hat eine Proklamation erlassen, wonin er warnt, sich der bevorstehenden Ausbebung zu widerstehen. Die 500.000 Mann, die Lincoln wieder zusammenzurufen läßt, rüsten also gutwillig nicht mehr im Norden zu finden sein, da es notwendig ist, daß die Gouverneure solche Proklamationen erlassen.

— Nach New Yorker Berichten wird demnächst wieder ein neuer Rebellen-Steamer den Hafen von Wilmington verlassen, der stärker als alle diejenigen sein soll, welche den Handel der Yankees auf hoher See seitdem unsicher machen.

— In einer zu Dayton gehaltenen Rede hat sich Fernando Wood von New York dahin ausgesprochen, daß ein Friedens-Candidat auf einer Friedens-Plattform zu Chicago nominiert werden würde, und daß die Convention hierin einstimmig handeln werde.

— In New York war vorige Woche das Gerücht verbreitet, Abraham Lincoln habe fünf Abgeordnete, drei Republikaner und zwei Demokraten nach Richmond gesandt, die mit unserer Regierung wegen eines angubahrenden Friedens unterhandeln sollten. Diese Friedens-Commission soll sich, wie das Gerücht sarrt sagt, auch bereits nach hier auf die Strümpfe gemacht haben, da sie aber vom ehlichen Abraham kommen, so werden sie wohl aufrichtigster Sache wieder ausreden müssen. Der Süden kann und wird nie die Kriegerbedingungen annehmen, die von Abraham Lincoln kommen.

— Der blühige Engländer berichtet folgenden kurigen Umgangsstau. Capt. J. G. Morrisson, der von einer bei Derry's Bluff im Mai empfohlenen Wunde genesen, vor einigen Tagen hier aus, um auf seinen Posten zurückzukehren, beschloß vorher noch einmal seinen Bruder zu besuchen, der bei Petersburg bei einem anderen Regiment stand. Er fand denselben und die Brüder feierten sich des Wiedersehens. Da als sie mit noch mehreren Kameraden ihr gemeinschaftliches Mittagsmahl verbrachten, fiel in ihrer Nähe eine feindliche Bombe nieder, platzte und riß unserem Capitän seinen linken Fuß ab und beschädigte sein rechtes Bein noch so erheblich, daß er jetzt in einem fast beschwanzlosen Zustand darunterliegt. Capt. Morrisson gehörte früher zum Stab unseres verstorbenen Helden Stonewall Jackson, dessen Schwager er war.

— Gouverneur Milton von Florida hat einen patriotischen Aufruf an alle Civil- und Militär-Beamten jenes Staates erlassen, worin er diejenigen, die seitdem vom Militärdienst befreit waren, auffordert, freiwillig zum Schutz des Staates die Waffen zu ergreifen. Wer diesem Ruf nicht Folge leistet, heißt es seiner Stelle entlassen und wird als Conscript behandelt. Ein solch entzückendes Auftreten hat aber auch bereits Wunder bewirk, denn Alt und Jung eilt zu den Waffen, und die Yankees dürfen nicht wieder ein leichtes Spiel haben, wenn sie wieder einen Raid nach dem Panzer des Staates unternehmen wollen.

— Die Dienstreise von 26 Regimentern vor Atlanta liegenden Yankee-Armee läuft mit diesem Monat zu Ende.

— Pittsburgh muss bösische Stadtüchter haben. Einer derselben ist kürzlich zu 20jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden, weil er gesuchte Sache ausgelaufen hatte, und ein Zweiter wurde wegen schwungiger Geschichten, die er in seiner Office begangen hatte, nur um eine kleine Geldsumme bestraft, da er inzwischen unter die Soldaten gegangen war.

— In Atlanta war das Gerücht verbreitet, daß der Yankee-General Schofield mit dem 23. Armeecorps am 16ten August das Sherman'sche Heer verlassen habe, um Macon durch einen Habschleiß zu nehmen. Da man aber selbst heute, am 20ten August, noch immer nichts von einem Angriff Macons gehört hat, so wird das Gerücht sich wahrscheinlich als ein unbegründetes herausgestellt haben.

— Der Blodade-Muoner „Lillian“ von Wilmington nach Bermuda bestimmt und mit 600 Ballen Cotton beladen, ist am 24ten d. Monats gekommen.

— In unsere auswärtigen Lese.

Mit der nächsten Nummer schließt das laufende Halbjahr; unsere geehrten auswärtigen Abonnenten, welche den „Advertiser“ fortverhalten würden, sind deshalb ersucht, den Beitrag von \$10 für das nächste Halbjahr sofort an den Herausgeber einzufinden oder an den Agenten der betreffenden Stadt anzuliefern.

In Montgomery Ala., hat Herr J. Sutter die Agentur dieses Blattes übernommen.

Ihre Rückstände betragen bis zum 1sten Sept. 1864 \$.

Vermischtes.

— Gouverneur Brough von Ohio hat eine Proklamation erlassen, wonin er warnt, sich der bevorstehenden Ausbebung zu widerstehen. Die 500.000 Mann, die Lincoln wieder zusammenzurufen läßt, rüsten also gutwillig nicht mehr im Norden zu finden sein, da es notwendig ist, daß die Gouverneure solche Proklamationen erlassen.

— Nach New Yorker Berichten wird demnächst wieder ein neuer Rebellen-Steamer den Hafen von Wilmington verlassen, der stärker als alle diejenigen sein soll, welche den Handel der Yankees auf hoher See seitdem unsicher machen.

— In einer zu Dayton gehaltenen Rede hat sich Fernando Wood von New York dahin ausgesprochen, daß ein Friedens-Candidat auf einer Friedens-Plattform zu Chicago nominiert werden würde, und daß die Convention hierin einstimmig handeln werde.

— In New York war vorige Woche das Gerücht verbreitet, Abraham Lincoln habe fünf Abgeordnete, drei Republikaner und zwei Demokraten nach Richmond gesandt, die mit unserer Regierung wegen eines angubahrenden Friedens unterhandeln sollten. Diese Friedens-Commission soll sich, wie das Gerücht sarrt sagt, auch bereits nach hier auf die Strümpfe gemacht haben, da sie aber vom ehlichen Abraham kommen, so werden sie wohl aufrichtigster Sache wieder ausreden müssen. Der Süden kann und wird nie die Kriegerbedingungen annehmen, die von Abraham Lincoln kommen.

— Der blühige Engländer berichtet folgenden kurigen Umgangsstau. Capt. J. G. Morrisson, der von einer bei Derry's Bluff im Mai empfohlenen Wunde genesen, vor einigen Tagen hier aus, um auf seinen Posten zurückzukehren, beschloß vorher noch einmal seinen Bruder zu besuchen, der bei Petersburg bei einem anderen Regiment stand. Er fand denselben und die Brüder feierten sich des Wiedersehens. Da als sie mit noch mehreren Kameraden ihr gemeinschaftliches Mittagsmahl verbrachten, fiel in ihrer Nähe eine feindliche Bombe nieder, platzte und riß unserem Capitän seinen linken Fuß ab und beschädigte sein rechtes Bein noch so erheblich, daß er jetzt in einem fast beschwanzlosen Zustand darunterliegt. Capt.